

VON HITS UND HÜNDCHEN KERAMIKHUNDE WERDEN ZUM LEBEN ERWECKT

DR. ANGELIKA MÜLLER-ZASTRAU



Abb. 1: Ganz unterschiedliche Hundetypen kommen nach dem Schrühbrand zum Vorschein

Ein fast durchgängiges Prinzip an der Maria Montessori Grundschule Hausen ist fächerverbindendes Vorgehen. Und so wird in diesem Projekt das keramische Gestalten mit dem Schriftspracherwerb, also mit dem Lesen und Schreiben lernen in einer jahrgangsgemischten Anfangsunterrichtsklasse (Klasse 1 und 2) verbunden.

An der Maria Montessori Grundschule Hausen gibt es viele Kinder mit einem Defizit in der deutschen Sprache. Ist ein solches Defizit nicht vorhanden, so hat wiederum eine enorme Anzahl von Kindern kaum oder wenig Lust, sich intensiv dem Lesen oder Schreiben zu widmen. Deswegen benötigt es Handlungsobjekte, von denen hohe Motivationen ausgehen. Und ganz genau diese haben wir in unseren Schulhunden Chaplin und Ben (Abb. 2). Beide Hunde werden von allen Kindern der Schule heiß und innig geliebt. Ihre



Abb. 2: Unsere beiden Schulhunde Chaplin und Ben

Streiche sind allen Kindern bekannt und damit gibt es genug Ideen für Hundegeschichten. Diese schreiben sich einfacher, wenn die Kinder ein eigenes Identifikationsobjekt in Form eines selbst getonten Keramikhundes vor Augen haben und diesen mit einem eigenen Namen versehen können. Das anthropomorphe Denken der Kinder dieses Alters begünstigt die Verlebendigung der Keramikwesen. Damit wird gleichzeitig auch der in fast jedem Kind schlummernde Wunsch, einmal einen eigenen Hund zu besitzen, zumindest in der Fantasie der Kinder erfüllt.

Deshalb stand also zu Beginn unseres Projektes die Herstellung eines eigenen kleinen Keramikhundes. Zuvor aber sangen wird das Lied vom ungezogenen Labradorruden Ben, das uns der Musiker Uli Führe eigens für unseren Schulhund komponiert hat und seine Lebensgeschichte auf humorvolle Weise erzählt (Abb. 3). Damit waren die Kinder

Der Schulhund Ben

© Text & Musik: Uli Führe
Nach einer Idee von Angelika Müller-Zastrau

Strophen

1. Der Hund hieß Ben, sah putzig aus, und Kla-ra nahm ihn mit nach Haus. Die
 2. Als Leh-rer - in mit großem Herz ver - zieh sie Ben so man-chen Scherz. Er
 3. Und bald schon kam ein neu-er Schritt: Hund Ben ging nun zur Schu-le mit. Er
 4. Ben ist nun Vi - ze - rek-tor, schön, so kann ein Hun-de - le - ben gehn. Und

El-tern wa-ren sehr ent - setzt, doch Kla - ra hat sich durch - ge - setzt.
 klau - te Ku - chen, Do - nuts, Wurst, trank Li - mo - na - de für den Durst.
 wuss - te wie's den Kin - dern geht, wenn man vor Re - gel - ber - gen steht.
 bald wird Ben, das wär nicht dumm, der Chef vom Mi - nis - te - ri - um. *dann Refrain 2mal*

Bald war vor - bei die An - fangs-zeit, und man ver - lor die Hei - ter - keit. "Der
 Frau Pau - se - wang hat's bald ka - piert: "Wir ha - ben Ben als Mensch - ge - führt!" Von
 Gab es Prob - le - me, Stress und Zank, da kam schon Ben: "Wau! Gott sei Dank!" Ein
 Ben muss weg!" Es ging nicht lang, der Hund kam zu Frau Pau - se - wang,
 nun an ging's in's Hun - de - reich, das ers - te Trai - ning kam so - gleich.
 kur - zer Schnauf, ein Hun - de - blick, man staun - te nur, aus Pech wur - de Glück.

Refrain:
 Ben, oh Ben, ein tol - ler Hund, Ben, oh, Ben, oh, Ben! Da
 wird die Welt mit Hund erst rund, Ben, oh, Ben, oh, Ben!

Alle Rechte liegen bei den Autoren! 2013

Abb. 3: Lied über den Schulhund Ben Musik und Text: Uli Führe, aus: Äffchen Bob – 33 neue Lieder für Kinder (c) Fidula-Verlag

Abb. 4-6: Schülerzeichnungen(von links nach rechts) von David, Mim und Eslem

im Thema und entwarfen ihren Hund in einer Skizze. Wie sollte denn der Hund eigentlich aussehen? Welche Farbe sollte das Fell haben und wie sollte seine Statur sein (Abb. 4 bis 7)?

Da wir an der Schule häufiger Hunde tonen, gibt es eine kleine Anleitung dafür (Abb. 15). So finden auch Lehrerinnen, Lehrer oder Helferinnen leicht in die Vorgehensweise hinein, die wenig Erfahrung mit dem Medium Ton haben. Jede Art von in den Schulen vorhandener Ton ist dafür geeignet. An unserer Schule wird häufig Material genutzt, das auch für Hochbrände geeignet ist, und es werden damit Objekte sowohl für den Innenbereich als auch winterfeste Objekte für den Außenbereich gefertigt.

Das Tönen der Hunde an sich geschah während der Unterrichtszeit und zwar während der täglich stattfindenden Freiarbeit. In dieser Unterrichtszeit arbeiten die Kinder sehr selbstständig und ich konnte kurzzeitig das Zimmer verlassen, um zwei oder drei Kinder in der Werkstatt in das Tönen einzuweisen. Versierte Kinder, die schon unsere Keramik-AG besucht haben, halfen mir dabei

Nach dem ersten Schrühbrand zeigte sich schon, dass sich das Hunderudel aus ganz verschiedenen Hundetypen (große, kleine, dicke und dünne Hunde) zusammensetzte, obwohl für alle Kinder die Anleitung zum Gestalten, genau gleich war (Abb. 1). Die Kinder orientierten sich also durchaus an ihrem Entwurf. Trotzdem war nicht immer so eine Ähnlichkeit vom Entwurf zum endgültigen Objekt festzustellen, wie bei Zehras Hund Max (Abb. 7 und 8). Die abweichenden Körperformen schufen eine geniale Überleitung zum Gedicht von James Krüss:

Kleine Hundekunde

In der Hundekunde-Stunde,
Die mit diesem Vers beginnt,
Zeigen wir aus gutem Grunde
Dicke, dünne, schlanke, runde,
Winzige und große Hunde,
Hundemann und -frau und -kind:

Mops und Pinscher, Setter, Foxe,
Windhund, Dogge und Chow-Chow,
Bernhardiner, Pudel, Boxer,
Dobermann und Dackelfrau.

Man erkennt den Hund am hellen,
Dunklen oder spitzen Laut,
Auch am langsam oder schnellen
Klaffen, Heulen, Winseln, Bellen;
Kurz, ein Hund ist festzustellen
An der Art, wie er wauwaut.

Unterscheiden kann man Hunde
Aber nicht nur am Wauwau.
Auch beim Schnäuzchen (wie beim Munde)
Gibt es spitze, platte, runde,
Kurze, lange und im Grunde
Passt sie jedem Hund genau.

Selbst der Schwanz ist unterschiedlich,
Hier ein Drächtchen, dort ein Kranz,
In Bewegung oder friedlich,
Grad, gebogen, dicklich, niedlich,
Zierlich wippend, feist, gemütlich,
Jeder Hund hat seinen Schwanz.

Abb. 8: Keramikhund von ZehraAbb. 9: Arbeitsplatz zum Glasieren im
Klassenzimmer

Ebenfalls das Beinelüpfen
Unterscheidet Hund und Hund;
Manche tänzeln, andre hüpfen,
Kurz, die Art das Bein zu lüpfen,
Die verrät den Hund im Grund.

Unsre Hundekunde-Stunde,
Die mit dieser Strophe schließt,
Zeigte dünne, spitze, runde,
Winzige und große Hunde,
Kurz, sie zeigte dir im Grunde
Alle Hunde, die du siehst:

Mops und Pinscher, Setter, Foxe,
Windhund, Dogge und Chow-Chow,
Bernhardiner, Pudel, Boxer,
Dobermann und Dackelfrau.



Abb. 10: Das Hunderudel mit Namenskärtchen

Nachdem wir uns die unterschiedlichen Tonhunde ausgiebig betrachtet hatten, erfolgte das Glasieren während der Freiarbeit. Ich richtete dafür einen kleinen Arbeitsplatz im Klassenzimmer ein, an dem die Kinder nach und nach ihren Hunden die gewünschte Farbe verliehen (Abb. 9). Nachdem die Hunde für die Kinder erneut durch das Feuer gegangen waren und der Glasurbrand abgeschlossen war, suchten die Schülerinnen und Schüler passende Hundennamen aus. Jeder Hund wurde von seiner Besitzerin beziehungsweise seinem Besitzer getauft. Sein Name wurde auf ein Kärtchen geschrieben und dann neben den Hund gestellt. Die Hunde waren damit der Anonymität beraubt und wurden personalisiert (Abb. 10). Nun ging es daran, den Hunden auch kleine Geschichten zuzuordnen und in den Schreibprozess einzutauchen. Dabei wurden die Zweitklässlerinnen und Zweitklässler zu Helferinnen und Helfern der Erstklässlerinnen und Erstklässler. Wussten diese mal nicht weiter, setzte sich ein älteres Kind zu ihnen und half ihnen Wörter zu finden, Sätzchen zu schreiben oder auch einen ganzen Abschnitt nach Diktat des jüngeren Kindes zu verfassen.

Der freche Hund Chip

Chip ist sehr frech. Er klaut Brot und alles, sogar was ihm nicht gefällt. Versuch mal, ihm einen Adventskalender zu kaufen. 1. Dezember – der Adventskalender ist platt wie eine Schuhsohle. Und an Weihnachten gehören die Geschenke nur ihm. Und er bellt ganz laut, weil er „Nein“ sagen will. Alles ist meins. Wenn er einen anderen Hund oder eine Katze sieht, fängt er zu schreien an! Er beißt in Fundsachen, nur wenn er welche findet. Also ihr wisst, Chip ist frech und der lauteste. Wisst ihr, dass ich Chip immer schon Dieb nenne, bevor ich aus dem Hause gehe, weil er alles klaut oder alles kaputt macht. Also bis dann.

Von Timur



Abb. 11: Das fertige Hundebüchlein

Alle Geschichten wurden zu einem Büchlein zusammengefügt. Dabei wurde auf eine Doppelseite neben dem Entwurf des Hundes, dem tatsächlichen Objekt, also dem getonten Hund und der zugehörigen Geschichte, auch das Foto der Urheberin beziehungsweise des Urhebers abgebildet (Abb. 11). Dabei betörten mich besonders die kleinen, eingefügten Skizzen der Kinder, wie die von Pascal (Abb. 12). Alex beschrieb in einer kleinen Zeichnung (Abb. 13) den Ablauf auf dem Hundeplatz: »Der Hund läuft durch einen Tunnel, dann klettert er auf eine Wippe und auf der anderen Seite wieder herunter, dann springt er durch einen Reifen, dann nochmals durch einen Reifen. Schließlich steigt er auf eine kleine Brüstung, springt wieder durch einen Reifen und läuft an der anderen Seite wieder herunter. Dann hebt sein Herrchen oder Frauchen die Hand hoch, das ist das Zeichen für »Sitz« und der Hund sitzt. Das ist der Abschluss der Übung.«

Das zusammengestellte Heft bekamen die Kinder mit nach Hause, damit sie sich die Geschichten der anderen Kinder durchlesen konnten. Sie sollten sich dabei für eine Geschichte entscheiden, um diese dann, gut vorab geübt, der Klasse vorzulesen. Und so las Konstantin zum Beispiel die Geschichte von Alex vor, oder Alan die Geschichte von Mim. Manche Kinder wollten auch unbedingt die eigene Geschichte vortragen. Am Ende einer jeden Lesung stellte die Vorleserin beziehungsweise der Vorleser drei Verständnisfragen an die Zuhörer. Deswegen war die Zuhörerschaft immer ganz gebannt, denn es wollte sich niemand die Blöße geben, die Fragen nicht beantworten zu können. Ganz zum Schluss gab es Applaus für die Leserin beziehungsweise den Leser und die Autorin beziehungsweise den Autor. In den Geschichten spiegelten sich häufig die tatsächlichen Streiche unserer Hunde Ben und Chaplin wieder. Garniert aber wurden sie mit vielen Extras an möglichen und unmöglichen Vorkommnissen, die das Leben so nicht geschrieben hatte. Bei diesem Projekt waren nicht nur die Kinder mit Feuereifer dabei. Auch mir hat es riesigen Spaß gemacht. Und das sind sie, die Künstlerinnen und Künstler, Autorinnen und Autoren, gemeinsam mit einem ihrer Ideengeber, Ben (Abb. 14).



Abb. 12: Text und Skizze von Pascal

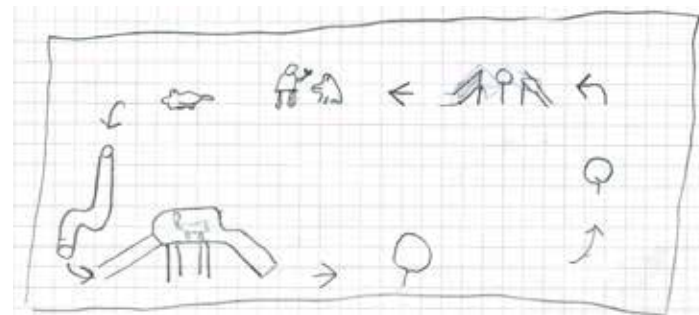


Abb. 13: Skizze von Alex

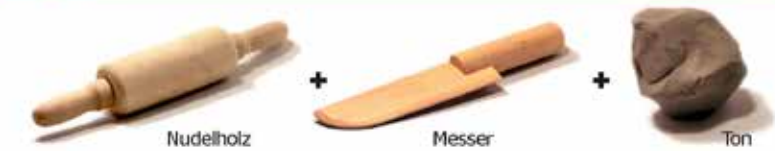


Abb. 14: Die Kinder der Klasse 1/2 b mit ihrem Ideengeber Ben

Hündchen aus Ton - So gehe ich vor:



Das brauche ich



1. Vorbereitung



2. Körper formen



3. Hals formen



4. Kopf formen



5. Beine formen



6. Schwanz formen



7. Ohren formen



i Alles gut mit Schlicker verkleben und mit den Fingern verstreichen und in Form bringen.

Abb. 15: Anleitung zum Tonen, gestaltet von Belà Angermann, Niklas Petricevic und André Linzbach